

daily focus

Im Fokus

Brexit: «and the chaos goes on»

Das Chaos im britischen Parlament nimmt weiter zu, je näher der 29. März kommt. Vorgestern hat das britische Parlament Premierministerin Mays Brexit-Deal mit der EU erneut bachab geschickt. Gestern nun hat das Parlament, wie in diesem Fall vorgesehen, darüber abgestimmt, ob das Parlament überhaupt einen Deal will oder ob das Vereinigte Königreich ohne Deal aus der EU austreten soll. Das Parlament will einen Deal, auch wenn das Votum knapp ausfiel. Heute schliesslich wird darüber abgestimmt, ob das Parlament das Austrittsdatum verschieben oder zumindest eine solche Verschiebung bei der EU beantragen möchte.

Aktuell scheint es so, dass es zu einer Verschiebung des Austrittsdatums kommt. Premierministerin Theresa May wird zwar nächste Woche noch einmal versuchen, ihren Deal durchzubringen und eine Verschiebung zu verhindern. Zudem gilt es für eine Verschiebung einige Hürden zu überwinden. Zum einen muss geklärt werden, wie lange der Austritt hinausgeschoben werden soll, denn schliesslich finden Ende Mai die Wahlen fürs Europaparlament statt. Ist das Vereinigte Königreich bis dahin noch volles Mitglied der EU, wird es entsprechend auch an den Wahlen teilnehmen müssen. Zum anderen scheinen die anderen EU-Mitglieder Zunehmens mit dem Königreich die Geduld zu verlieren. Und ohne Einwilligung der 27 Ministerpräsidenten der einzelnen EU-Mitglieder geht nichts. Diese werden sich in den nächsten Tagen überlegen, an welche Bedingungen sie die Verschiebung binden. Denn schlussendlich wollen alle irgendwann einmal klare Verhältnisse. Insbesondere auch die Unternehmen und die Märkte. Im Moment scheint aber bezüglich dem Brexit alles andere der Regelfall zu sein.

Noch rechnen viele Marktteilnehmer mit einem geordneten Brexit. Aber von Ordnung kann im Moment nicht die Rede sein und entsprechend positionieren sich einzelne Marktakteure wieder vermehrt gegen das britische Pfund. Dies vor dem Hintergrund, dass es trotz der jüngsten Voten doch noch zu einem «no deal»-Brexit kommen könnte.

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

DowJones: +0.58%; S&P 500: +0.69%
Nasdaq: +0.69%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: +0.59%, DAX: +0.42%,
SMI: +0.60%

Asiatische Aktienmärkte

Nikkei 225: +0.12%, HangSeng -0.04%,
S&P/ASX 200: +0.30%

Der **Schweizer Aktienmarkt** kam nach verhaltenem Start im Tagesverlauf in Fahrt und beendete den Tag höher. Unterstützung lieferten am Nachmittag besser als erwartete Zahlen aus der US-Wirtschaft. Beim **SMI** resultierte in der Tagesbilanz ein Plus von 0.6%. Sämtliche Indexwerte konnten zulegen, wobei neben **Banken-** und **Versicherungswerten** vor allem Zyklischer wie **Sika** (+1.2%), **LafargeHolcim** (+0.8%) und **Adecco** (+0.7%) gesucht waren. Im breiten Markt schossen die Aktien von **Aryzta** (+10.7%) einen Tag nach dem positiv aufgenommenen Zahlenset weiter nach oben. Für Unterstützung sorgte vor allem ein positiv formulierter Analystenreport. In die andere Richtung ging es dagegen für **Schindler** (-2.3%), der nach einer Ratingabstufung und einem vorsichtigen Bericht Federn liessen. Noch stärker im Gegenwind standen die Aktien von **Rieter** (-7.4%). Der Winterthurer Textilmaschinenhersteller rechnet aufgrund eines anhaltend schwierigen Marktumfeldes im laufenden Jahr mit einem Umsatz- und Gewinnrückgang und musste als Folge einen grösseren Stellenabbau bekanntgeben.

Vifor Pharma präsentierte heute das Jahresergebnis für 2018. Sowohl beim Umsatz als auch beim operativen Gewinn konnte das Unternehmen deutlich zulegen und übertraf damit die eigenen Wachstumsziele. Der Umsatz stieg um 23% auf CHF 1.585 Mrd. Auf Stufe operativer Gewinn vor Abschreibungen (EBITDA) resultierte ein Plus von 40% auf CHF 391.5 Mio. Unter dem Strich verblieb ein um 97% höherer Reingewinn von CHF 244.4 Mio. Beim Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr zeigte sich das Unternehmen optimistisch und rechnet mit einem Umsatzplus von 11% bis 13%. Beim EBITDA wird ein Wachstum von 25% in Aussicht gestellt. Bis 2020 möchte Vifor die Umsatzmarke von CHF 2.0 Mrd. knacken. Das EBITDA-Ziel wird

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

neu auf CHF 700 Mio. konkretisiert (zuvor: «hoher dreistelliger Betrag»). Mit dem vorgelegten Zahlenset übertrifft Vifor die Analystenschätzungen bei Umsatz und EBITDA, bleibt aber auf Stufe Nettogewinn leicht darunter.

Der Reisedetailhändler **Dufry** steigerte den Umsatz im letzten Jahr um 4% auf CHF 8.685 Mrd. Organisch, also bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte, betrug das Wachstum noch 2.7%. Nach einer deutlichen Abschwächung im 3. Quartal auf -0.7% aufgrund eines schwierigen Umfelds in Brasilien, Argentinien und Spanien konnte im 4. Quartal mit +1.8% wieder ein positiver Wert verbucht werden. Der operative Gewinn auf Stufe EBITDA wuchs um 3.3% auf CHF 1.040 Mrd. Damit verharnte die operative Marge bei 12%. Unter dem Strich verblieb dem Unternehmen ein Nettogewinn von CHF 135.4 Mio., 22% über dem Vorjahreswert. Den Aktionären wird eine um 25 Rappen höhere Dividende von CHF 4 pro Aktie vorgeschlagen. Beim Ausblick zeigt sich das Management vorsichtig optimistisch und rechnet trotz anhaltendem Gegenwind in verschiedenen Märkten mit einer graduellen Verbesserung des organischen Wachstums. Mit dem Zahlenset übertraf Dufry die Analystenerwartungen beim Umsatz, blieb jedoch auf Stufe EBITDA und Nettogewinn leicht darunter.

An den **US-Aktienmärkten** waren die Anleger gestern in Kauf-laune. Der **DowJones** gewann 0.6% hinzu, während der breiter gefasste **S&P500** und der technologielastige **Nasdaq** je 0.7% avancierten. Auf Sektorebene waren vor allem Unternehmen aus den Bereichen **Industrie**, **Energie** und **Gesundheit** gefragt. Die Sektoren **zyklischer Konsum**, **Kommunikationsdienste** und **Versorger** legten unterdurchschnittlich zu.

Die **europäischen Aktienmärkte** fanden nach schwachem Start im Tagesverlauf den Tritt und die meisten Handelsplätze konnten moderate Kursgewinne vermelden. Einzig der britische **FTSE100** (+0.1%) zeigte sich belastet durch den unsicheren Ausgang der laufenden Brexit-Verhandlungen kaum verändert. Bei den Einzeltiteln standen zum wiederholten Mal die Aktien von **Wirecard** (-6.8%) im Fokus. Der Zahlungsdienstleister meldete am Dienstagabend die Freistellung eines Accounting-Managers in Asien. Wirecard steht zurzeit wegen der Geschäftspraktiken in Asien am Pranger. Verluste setzte es auch für **Adidas** (-2.4%) ab, nachdem das gestern vorgelegte Zahlenset die Erwartungen nicht vollumfänglich erfüllen konnte und vor allem der vorsichtige Ausblick enttäuschte. Auch beim Energieversorger **E.ON** (-2.1%) wurden die Jahreszahlen wenig euphorisch aufgenommen.

Konkurrent **RWE** legte heute Morgen die Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Im Kerngeschäft, das die traditionelle Energieerzeugung und den Energiehandel umfasst, sank der operative Gewinn auf Stufe EBITDA um 30% auf CHF 1.5 Mrd. und lag damit innerhalb des angestrebten Zielbandes von EUR 1.4 Mrd. bis EUR 1.7 Mrd. Der Nettogewinn verringerte sich um 25% auf EUR 591 Mio. Für 2019 stellt RWE trotz des jüngsten Anstiegs der Strompreise einen weiteren Rückgang beim EBITDA auf EUR 1.2 Mrd. in Aussicht, während der Gewinn in einer Bandbreite von EUR 300 Mio. bis EUR 600 Mio. erwartet

wird. Für Gegenwind sorgt beim deutschen Stromversorger vor allem der von Umweltaktivisten verursachte Rodungsstopp im Braunkohlegebiet Hambacher Forst. Den Aktionären wird für 2018 eine Dividende von EUR 0.70 pro Aktie vorgeschlagen, für 2019 möchte RWE die Ausschüttung auf EUR 0.80 erhöhen. Mit dem Zahlenset verfehlt RWE die Markterwartungen.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J

USA: 2.628%; DE: 0.075%; CH: -0.356%

Die Renditen der 10-jährigen Anleihen notieren weiter tief, haben sich aber etwas von ihren jüngsten Tiefs gelöst. Die Rendite des 10-jährigen Eidgenossen notiert knapp unter -0.35%. Deutlich mehr Bewegung herrscht bei den türkischen Zinsen. Dort notierte die Rendite der 10-jährigen Staatsanleihe wieder deutlich höher, nachdem schwache Industriedaten die Hoffnung auf eine schnelle Erholung dämpften und in den kommenden Lokalwahlen Präsident Erdogans Partei in einem schlechten Licht erscheinen lassen.

Währungen

US-Dollar in Franken: 1.0045

Euro in US-Dollar: 1.1319

Euro in Franken: 1.1369

An den Devisenmärkten herrscht aktuell wenig Aktivität. Einzig im britischen Pfund sind die Preisschwankungen nicht unerheblich. Je nach dem, auf welche Seite das Pendel zwischen Chaos und Ordnung bezüglich des Brexits schwingt. Nach dem gestrigen Tag scheint das Pendel sich wieder mehr Richtung Chaos bewegt zu haben. Das kann sich aber in den nächsten Tagen schnell ändern.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 58.40 pro Fass

Goldpreis: USD 1'303.13 pro Unze

Öl der Sorte WTI klettert unentwegt der Marke von 60 US-Dollar das Fass entgegen. Vor allem sinkende Lagerbestände in den USA haben dem Ölpreis zu einem Schub verholfen. Diese deuten darauf hin, dass die Nachfrage weiterhin sehr gut ist.

Wirtschaft

Eurozone: Industrieproduktion (Jan), YoY

letzte: -4.1%; erwartet: -2.1%; aktuell: -1.1%

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäußerungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

Im Januar ist die Industrieproduktion in der Eurozone auf Jahresbasis um 1.1% gesunken. Vor allem die Produktion von Ausrüstungsgütern sank mit -3.0% deutlich. Auf Länderbasis betraf dies vor allem Irland (-6.2%), Luxemburg (-4.2%) und Deutschland (-3.4%). Allerdings sind die Daten, verglichen mit dem Vormonat erfreulich. Im Vergleich zum Dezember 2018 hat die Industrieproduktion im Januar zugelegt. Jedoch ist vieles davon auf die Produktion im Energiebereich zurückzuführen. Dort spielten höhere Energiepreise sowie das kühle Winterwetter eine wichtige Rolle.

USA: Bestellungen langlebiger Güter (Jan), YoY

letzte: 1.3%; erwartet: -0.4%; aktuell: 0.4%

Die Bestellungen für langlebige Güter in den USA haben im Januar um 0.4% zugelegt. Ohne Transportgüter gerechnet haben die Bestellungen allerdings um 0.1% abgenommen. Diese machen rund ein Viertel der Bestellungen aus und nahmen um 1.2% zu. Positiv ist sicher die Zunahme an Bestellungen für Ausrüstungsgüter zu werten. Diese nahm im Januar um 2.5% zu. Insgesamt zeichnen die Daten ein weiterhin gutes Bild von der US-Industrie, aber eben auch kein extrem rosiges mehr.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäußerungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.